Th Pr
4589

Auserlesene neun Diensttägige
Andacht
zu dem großen, und in der ganzen christlichen Welt wunderwirkenden
Heiligen
Antonius
von
Padua,
bestehend
In einem kurzen Unterricht des Ursprunges dieser Novenn, und wie dieselbe zu verrichten sey; samt Tagzeiten, Litaney, Responsorien, Uebung der drey göttlichen Tugenden, Meß und andern Gebethern, mit beygesetzten Salve Regina: wie es der heilige Bonaventura zu bethen aufgesetzt.

Hervorgegeben
von
P. Dominicus Gleich Franciscaner

Für alle andächtige Christen, und eifrige Liebhaber dieses Heiligen von Padua.

Mit Erlaubniß der Obern.

AUGSBURG
Verlegts Gebrüder Klauber 1781.

0370050000763

1993.2

Vorrede.

An die Verehrer und Liebhaber des Heil. Antonius von Padua.

In Entzückung des Geistes, und Völle der Liebe singet der gekrönte Prophet, heiliger David: Herr, unser Herr! wie wunderbarlich ist dein Nam auf der ganzen Erde *Psal.* 8. Wunderbarlich ist Gott in sich: wunderbarlich in seinen Werken: wunderbarlich in seinen Heiligen. Sonders läßt er seine Allmacht, seine Güte und Barmherzigkeit, seine Vorsicht, Freygebigkeit und Liebe gegen uns Menschenkindern sehen in dem heiligen Antonius von Padua.

Von dem Ursprunge der neuntägigen Dienstags-Andacht zu dem Heil. Antonius, und von der Weise wie dieselbe soll verrichtet werden.

Welch große, vielfältige, ja unzahlbare, und erstaunliche Gutthaten der barmherzige Gott den Betrangten durch die Fürbitte des heiligen Antonius täglich ertheile; haben jene erfahren, und können davon das unfehlbare Zeugniß abstatten, welche durch sondere Andachts-Uebungen und Verehrung dieses Heiligen Hilf gesuchet. Gott würckte durch ihn Wunder in seinem Leben, nach seinem Tod bis auf izige Zeit und immer fort. Das Vertrauen, die Andacht, und Liebe der Glaubigen zu diesem Heiligen war allzeit groß; die Wunder vermehrten, und vermehren sich, sie enden sich nicht, und werden sich auch nicht enden; besonders gegen jenen, welche eine neundienstägige Andacht zu ihme entrichten.

Nun

Nun aber andächtige Christen! ihr werdet wissen wollen den Ursprunge der neundiensttägigen Andacht zu dem heiligen Antonius? Ich seze hier denselben an. Eine adeliche Matron zu Bononia einer Stadt in Welschland erfuhr vor allen den Frucht, Nuzen, und Wirkung ersagter neundiensttägiger Andacht in dem Jahr 1617. zu der sie der heilige Antonius selbst ermahnet hat. Sie war die Erste, so diese neundiensttägige Andacht entrichtete, und empfieng ein auserlesene und sonderbare Gnad. Diese Frau, weil sie schon 22. Jahr in dem Ehestand Unfruchtbar lebte: so rufte sie den heiligen Antonius unter bittern Thränen an; entrichtete ohne Unterlaß ihre Andacht zu ihm, und bat, der heilige möchte ihr doch bey Gott eine Leibsfrucht erbethen. Was geschiehet? Der Heilige erschien ihr im Schlaf mit großem Licht und Glanz umgeben, und

sagte: Besuche neun Dienstäg meine Bildniß in der Kirche der mindern Brüder, so wirst du die Gnade, welche du begehrest, erhalten.

Sie folgte dem Befehl und Versprechen des Heiligen, und empfieng von ihrem Eheherrn. Dieser aber, da er sie nach so langer Unfruchtbarkeit schwanger sah, faßte einen Argwohn, als wäre sie ihm in der Ehe untreu geworden; darum wurde sie von ihm geplagt, und sehr hart gehalten. Wie nun die Zeit der Geburt anbrach, Gebahr die Unschuldige und getreue Ehefrau vielmehr ein abscheuliches Ungeheur, als einen Menschen. O aber von all Jahr hundert unerhörte Sache! Da dieses Ungeheur und Mißgeburt in Windeln eingewikelt zum Altar des heiligen Antonius in der Franciscaner Kirche getragen wurd; befahl die fromme

Mut-

Mutter dasselbe durch andächtig = und innbrünstiges Gebethe dem Heiligen an. Mit welch für einem Erfolg? Erstens hörte man eine Stimme eines Kinds aus der Fetsche und Windeln, das Ungeheur war hin! denn da die ersagte Windeln aufgethan wurden, fand man ein wohlgestaltetes schönes Kind. Der Ruf des so erstaunlichen Wunders gieng aller Orten in Welschland aus, und wurde dieser Andacht, mit welcher der heilige Antonius durch neun Dienstäg verehret wird, der Anfang gemacht. Dahero kommt, das sehr viele Christen noch heut zu Tag, und immer fort, damit ihnen in ihren Anliegenheiten der Seele und des Leibes geholfen werde, diese neun Dienstägige Andacht zu dem heiligen Antonius eifrigst verrichten, und um was sie Gott durch den Heiligen bitten, sicher erhalten. Bollandus im Leben des heiligen Antonius Num. 129.

Nun liebe Christen, wollt ihr in euren Trübsalen, Aengsten, Kreuz, Widerwärtigkeiten, Kranckheiten, Leiden und Schmerzen, in Nöthen und Armuth, in Anfechtungen, Verfolgungen, und gefahren des Leibes und der Seele Hilfe finden bey dem heiligen Antonius? So besuchet neun Dienstäg dessen Altar und Bildniß in einer Kirche, bethet etwa die kleinen Tagzeiten, oder Litaney, oder andere Andachts-Uebungen und Gebether, deren verschiedene nach jedes Belieben, und Wohlgefallen hier angesetzt sind. Höret in Eifer des Geistes, mit liebbrennenden Herzen, lebhaften Glauben und Vertrauen auf die mächtige Fürbitt des heiligen Antonius, eine oder mehrere heilige Messen zu seiner Ehre an; so werdet ihr erfahren, wie glorreich, gütig, und wunderbar Gott in seinen Heiligen seye.

Die

Die verlangte Gnade desto leichter zu erhalten, ist sehr tauglich, wenn man das unten angezogene Responsorium, oder wer Wunder sucht ꝛc. und wieder ein anders andächtig abbethet. Auch weil der heilige Antonius ein zartester Liebhaber Maria der göttlichen Mutter gewesen, und durch sie von Gott alles erhalten; erachtete ich sehr nutzlich zu seyn, das, welche dieser Andacht obliegen, die Mutter der Barmherzigkeit um ihre mütterliche Fürbitt durch Antonium anrufen sollen. Dieses in aller Herzen zu bewirken, hab ich angeführet, und beygesetzt das Salve Regina, gegrüsset seyest du o Königin ꝛc. wie es der heilige seraphische Lehrer Bonaventura ausgelegt, und zum Troste aller Glaubigen hinterlassen hat.

Noch aber von der Heil. Meße etwas zu melden, habe ich eine Form und Weis wie dieses unbluthige Opfer des unbefleckten Lammes Gottes aufzuopfern, und demselben beyzuwohnen sey, an die Hande gegeben.

Damit aber, liebe Christen! der gütigste Gott euer Bitt durch Fürbitt des heiligen Antonius desto geschwinder erhöre: so leget zum wenigsten bey Anfange, in der Mitte, und am Ende dieser neun dienstägigen Andacht eine reumüthige Beicht ab, empfanget euren Gott in dem heiligen Sacrament des Altars; werfet euch nider auf eure Knie und Angesicht vor Gott, und erweket die drey göttlichen Tugenden, des Glaubens, der Hoffnung, und Liebe, gleichwie sie in diesem Büchel verzeichnet sind.

Endlich soll zur Ausübung dieser neundienſttägigen Andacht ein sonderer Reiz und heftiger Trieb seyn jener große Seelen-Schatz, welcher zu erheben, und zu gewinnen ist. Denn Ihro päpstlichen Heiligkeit Clemens der XIII. und Statthalter Jesu Christi auf Erden haben, zur Vermehrung der Ehre und Andacht zu dem heiligen Antonius, zur geistlichen und leiblichen Wohlfahrt aller Christen, auf alle Dienſttäg des ganzen Jahres hindurch einen vollkommenen Ablaß in der Kirchen deren Franciscanern unter und oberteutschen Recollecten Provinzen zu gewinnen gnädigst verliehen durch eine besondere Bull, oder Gnadenbrief, welcher anfängt: Ad augendam Fidelium Religionem &c. gegeben zu Rom ad S. Mariam Majorem. Die 28. Martii 1763. im fünften Jahre seiner päpstlechen Regierung. So ist also billig, das alle wahre Christen

sten sich dieser Andacht, und um einen so kostbaren Gnadenschatz eifrigst bewerben.

Gebeth

bey Anfang der neundiensttägigen Andacht.

O mein glorreichester Fürsprecher, heiliger Antonius! zu größerer Ehre und Glorie des allmächtigen Gottes, und Mariä der seeligsten Jungfrau und Gebährerin Jesu Christi, die dieses göttliche Kind neun Monathe in ihrem jungfräulichen Leibe getragen, und zu deiner Verehrung, fange ich heut der mindeste deiner Pflegkindern diese Andacht an, und nehme mir vor dieselbe durch neun diensttäge Fortzusetzen: denn du, o großer Diener Gottes! bist ja selbst der Urheber dieser Andacht.

Darum, o heiliger Antonius! komme ich zu deinem Altar mit jener Meinung und Andacht, welche diese trauervolle, von dir selbst unterrichtete Matron gehabt hat: mit derselben vereinige ich die Meinige, ja in dir verehre ich Gott, der wunderbarlich ist in seinen Heiligen,

und

und dich mit immerwehrenden Glanz der Wunder beherrlichet, und zieret. Derowegen, o auserwählter Freund Gottes! siehe mich deinen Diener (Dienerin) gütigst an, lasse dir meine Andacht gefallen, und lege für mich bey Gott deine Bitt ein: deine Fürbitt vermag bey Gott alles; so erwerbe mir die Vergebung, Nachlaß, Verzeihung aller meiner Sünden, damit ich künftighin von aller Sünde abstehe, Gott getreu, und eifrig diene, ihn herzlich und über alles Liebe. Erbethe mir Gnade, die mich stärke, und im Guten bis an das Ende meines Lebens erhalte. Beschüze mich vor allen sichtbaren und unsichtbaren Feinden der Seele und des Leibes: von aller Gefahr und Betrángnissen; stehe mir itzt bey in meiner so schwären Noth N. N. die du wohl erkennest: zu dero Abwendung ich dich durch diese neuntägige Andacht zu bitten entschlossen bin.

Du, o mein Beschützer! du weißt, was mir nuz, und gut ist. Darum hilf mir, wenn es zum Heil meiner Seele ist, erhöret zu werden. Ach! daß ich doch durch dich erlange die Gutthat, um welche ich bitte.

Mildreichester Jesu! erhöre den heiligen Antonius, der für mich bittet; damit ich in dieser neuntägigen Andacht, durch welche ich dich, in Antonio wunderbarlich, verehre, und anbethe, in Ansehung seiner so großen Verdiensten, jenes, was ich voll des Vertrauens begehre, gnädigst erlangen möge, Amen.

Ein anders Gebeth
unter wehrender Novenn.

Unter deinen Schuz mit festen Vertrauen fliehe ich zu dir in meinen Nöthen, o Tröster der Betrübten, heiliger Antoni von Padua! weil ich weiß, daß du allen, die dich mit andächtigen Gemüthe anrufen, zu Hülf kommest: darum verehre ich dich, und seufze zu dir aus Grund meines Herzens. Ach! ich bitte dich, lasse mich nicht ohne Trost von dir gehen; weil so viele glaubige Seelen glückseeligst erhalten, was sie getreulich und demüthig von dir begehret haben.

O heiliger Antoni! ich bitte dich, eile mir zu helfen; springe mir bey in meiner äussersten Noth N. N. die ich dir vortrage: gieb

mir,

mir, was du zur Ruhe meines Gemüths mir höchst nöthig zu seyn durch Gott erkennest. Erhöre mich, getreuester Fürsprecher, und bringe mir bey Christo Jesu jene große Gnade, N. die ich begehre, zu wegen, damit ich durch diesen Trost erfreuet, hurtig laufe den Weeg der Gebothen meines Gottes.

O süssester Jesu! in tiefester Demuth falle ich nieder vor deinen allerheiligsten Füßen, und bitte dich durch die große Verdienst des heiligen Antonius, daß du mir jenes, um welches ich demüthigst bitte, gütigst ertheilest; wenn du vorsiehest, daß es zur größern Ehre und Glorie deines allerheiligsten Namens, und zum Heil meiner Seele gereichen werde. Du weißt, gütigster Jesu! was mir Nuz und Gut ist: komme durch deine Milde meiner Bedürftigkeit zu Hilf, damit ich dir in Windstille des Geistes hier auf Erden diene, und nach der Zeit dich, welcher du der unaussprechliche Lohn der Heiligen bist, in dem Himmel geniesse ewiglich, Amen.

Kurze Tagzeiten
Von dem heiligen Antonius von Padua.

Zur Metten.

℣. Herr! thu auf meine Lefzen.

℟. So wird mein Mund dein Lob verkündigen.

℣. O Gott! merk auf meine Hilf.

℟. Herr! eile mir zu helfen.

℣. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

℟. Als er war im Anfang, izt, und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Lobgesang.

Antoni du ein edles Zweig,
Aus hohen Stamm entsprossen:
Wir alle können seyn ein Zeug,
Wie sehr dich Gott begossen
Mit Gnad mit Tugend, Heiligkeit,
Mit der du hast geglanzet.
Du lebst izt in der Herrlichkeit
Bey Gott, der dich gepflanzet.
In seiner Kirch Gott setzte dich
Um alle zu belehren:

Wie

Wie sie beeifern sollen sich,
Vor allen ihn zu ehren,
Zu lieben auch; in dem er ist
Das höchste Gut: beyneben
Nichts süssers, als ihn lieben ist,
Und ihm sich ganz ergeben.

Antiphon: Er war wie ein Baum, der an den Wasserbächen gepflanzet, und seine Frucht zu rechter Zeit gegeben hat. Psal. 1. 3.

℣. Der Gerechte wird grünen wie eine Lilie.

℟. Und wird blühen vor dem Herrn.

Gebeth.

O gütigster Gott! o Christe JEsu! der du Antonium, deinen eifrigen Diener mit herrlichen Tugenden, und Heiligkeit gezieret; ertheile uns durch dessen mächtige Fürbitt, daß wir gute Früchten des Heiles hervorbringen, nichts lieben, als die Tugend, nichts hassen, als die Sünd; dich allein ehren, und uns dir zum Opfer dargeben, der du lebst, und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Zu den Laudes.

℣: O Gott! merk auf meine Hilf,

℟. Herr! eile mir zu helfen.

℣. Ehr sey dem Vater ꝛc.
℟. Als er war im Anfang ꝛc.

Lobgesang.

Nichts war dir lieb als Gott allein,
Die Lieb dich aufgezehret;
Für dich, und alle insgemein,
In dir sie wurd vermehret.
Das Liebesfeur entbrann in dir,
Bitt, daß es uns anzünde:
In uns auch brenne wie in dir,
Das Herz sonst nichts empfinde.
Ein süsse Marter ist die Lieb,
Sie machet tiefe Wunden:
Das Herz soll fühlen stärkern Trieb
Zu Gott, den es gefunden.
Bitt Antoni! daß auch wir
Durch Lieb verwundet werden:
In Liebe eifrigst folgen dir,
So lang wir sind auf Erden.

Antiph. Er ist in die Welt kommen das Feur zu senden, daß es in aller Herzen angezündet werde. Luc. 12. 49.

℣. Gott hat ihn geliebt, und gezieret.
℟. Er hat ihm das Kleid der Herrlichkeit angezogen.

Gebeth.

Gebeth.

Liebwürdigster Gott! der du die Liebe selbst bist: entzünde uns mit jenem Liebesfeur, so in dem Herze des heiligen Antonius gegen dir aufgebrunnen ist, damit wir von der Liebe ganz verwundet, nichts anders wissen, und wollen, als dich allein über alles lieben im Tod, und nach dem zeitlichen Tod im Himmel ewiglich, durch Christum unsern Herrn, Amen.

Zur Prim.

℣. O Gott! merk auf meine Hilf.
℟. Herr! eile mir zu helfen.
℣. Ehr sey dem Vater ꝛc.
℟. Als er war im Anfang ꝛc.

Lobgesang.

Antoni hat die Reinigkeit
Durch keine Sünd verletzet:
In Unschulds voller Lieblichkeit
Sein Leben fortgesetzet.
Das weisse Kleid, so in der Tauf
Dir angezogen worden
Blieb rein durch ganzen Lebenslauf
Zum Beyspiel aller Orten.

Du warest allen jung und alt
Die Reinigkeit zu lieben
Ein süsser Reiz, ja ein Gewalt
In selber sich zu üben.
Antoni! ich ersuche dich
Dein Bitt für mich einlege
Bey meinem Gott, daß er auch mich
Mit seiner Gnad bewege.

Antiphon. Diese sind diejenige, die mit Weibern nicht sind beflecket worden: dann sie sind Jungfrauen. Dieselbige folgen dem Lamm, wo es hingehet. Apoc. 14. 4.

℣. Der Herr hat den Gerechten durch richtige Strassen geführet.

℟. Und hat ihm das Reich Gottes gezeiget.

Gebeth.

O Gott! der du Antonium auserwählet, und mit sonderbaren Gnaden überhäufet, damit er dir als ein Engel in dem Fleisch diene; verleyhe uns auch durch die Verdiensten des heiligen Antonius die Gnad, in unverletzter standmässigen Reinigkeit zu leben, dir zu gefallen, um einstens die Kron der Glory zu erlangen durch Christum unsern Herrn, Amen.

Zur Terz.

℣. O Gott! merk auf meine Hilf.
℟. Herr! eile mir zu helfen.
℣. Ehr sey dem Vater ꝛc.
℟. Als er war im Anfang ꝛc.

Lobgesang.

Francisci Orden tratest ein
Mit Jesu arm zu werden.
Es sollte auch die Armuth seyn
Dein Schatz auf dieser Erden.
Dieß Kleinod dir erkiesen hast,
Den Himmel zu erkaufen:
Ein leichte Bürde ohne Last,
In selben einzulaufen.
Aus Lieb zu uns wurd Jesus arm,
Um alle zu bereichen.
Du reichest Hilf den armen Schwarm
Sogar mit Wunderzeichen,
Antoni! steh uns armen bey,
Ach! unser Noth abhelfe:
Im Kreuz uns ein Fürsprecher sey:
Das Gott uns nicht verwerfe.

Antiphon: Selig sind die Armen im Geist: denn ihrer ist das Reich der Himmeln. Matt. 5. 3.

℣. Dieser ist, der das Leben der Welt verachtet hat

℟. Er ist gekommen zum himmlischen Reich.

Gebeth.

Christe Jesu, höchster Liebhaber der Armuth! in gröster Armuth wurdest du gebohren, und in derselben endigstest du dein Leben, sintemalen du an dem Kreuz nicht hattest, wo du dein heiliges Haupt hinlegetest: sehe auf Antonium, der nach deinem Beyspiel die Armuth gewählet hat, und verleyhe uns die Gnad, auch arm im Geist zu werden, Amen.

Zur Sext.

℣. O GOtt! merk auf meine Hilf.

℟. Herr! eile mir zu helfen.

℣. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn ꝛc.

℟. Als er war im Anfang ꝛc.

Lobgesang.

Welch Streiche nicht der Satan spielt?
Dich zu ertrosseln suchte;
Doch war umsonst, was er im Schild,
Der Himmel es verfluchte.

Du

Du rufteſt : . . o glorreiche Frau!
Du haſt die Schlang zertretten,
Auf mich von deinem Throne ſchau,
Vom Feinde mich zu retten.
Kaum hört Maria deine Stimm,
So hat ſie dich erhöret;
Des Satans Wuth, ſein Haß und Grimm
Wurd alſo gleich zerſtöhret.
Welch zarten Troſt, welch ſüſſe Freud
Haſt du in dir empfunden?
Da Sie zur Hölle bittern Leid
Den Feind hat überwunden.

Antiphon. Seyd nüchter, und wachet: weil euer Widerſacher der Teufel herumgeht wie ein brüllender Löw, ſuchend, wen er verſchlinge: widerſtehet ihm ſtarkmüthig im Glauben. 1. Petr. 5.

℣. Wenn ganze Heerlager wieder mich aufſtehen.

℟. So wird ſich mein Herz nicht fürchten.

Gebeth.

Christe Jeſu! göttlicher Heiland! du haſt zugelaſſen von dem Teufel verſuchet zu werden, damit du uns belehrteſt, wegen den Nach-

 ſtel-

stellungen des Seelenfeindes immerfort wachtbar zu seyn. Von eben diesem grimmigen Höllenfeind hast du Antonium durch die Vorbitt Mariä befreyt. Verleyhe uns die Gnad, wir bitten dich um dieselbe durch die Verdiensten Mariä und Antoni, die teuflische Nachstellungen jederzeit zu besiegen, Amen.

Zur Non.

℣. O Gott! merk auf mein Hilf.
℟. Herr! eile mir zu helfen.
℣. Ehr sey dem Vater ꝛc.
℟. Als er war im Anfang ꝛc.

Lobgesang.

Groß ist die Menge unsrer Feind,
Die Leib und Seel bekriegen;
Du aber liebster Gottes Freund,
Bitt daß wir sie besiegen.
Mach daß die Welt und Satans List,
Mach! das sie uns nicht stürzen.
Vor Fleisches Reiz, so stark er ist,
Soll uns dein Vorbitt schützen.

Antoni red ein gutes Wort
Zu jener, die gebohren
Für unser Heil das göttlich Wort,
Die er sich hat erkohren
Zur Mutter: das auch Sie uns sey
Ein Hilf in den Gefahren;
Durch deine Vorbitt spring uns bey,
Daß Sie uus woll bewahren.

Antiphon. Ich bin ein Mutter der schönen Lieb. Der Furcht, der Erkenntniß, und der heiligen Hoffnung. Eccl. 24.

℣. Wer Sie findet, wird das Leben finden.
℟. Und wird das Heil schöpfen von dem Herrn.

Gebeth.

O Gott! der du in Antonio eine zärtliche Andacht zu dir und deiner heiligen Mutter genähret hast; schenke uns durch seine mächtige Vorbitt, Mariam ohne Unterlaß mit kindlichem Vertrauen anzurufen, und zu verehren, damit wir unsere Feinde allzeit überwinden, Amen.

Zur Vesper.

℣. O Gott! merk auf meine Hilf.
℟. Herr! eile mir zu helfen.

℣. Ehr sey dein Vater ꝛc.
℟. Als er war im Anfang ꝛc.

Lobgesang.

Antoni! dein Bemühen war
Nach Jesu Lehr zu leben,
Und dich derselben ganz und gar
Mit allem Ernst ergeben.
Die Menschenliebe trieb dich an,
Sie wußte dich zu rühren;
Du spanntest alle Kräften an
Zum Himmel sie zu führen.
Kein Mühe, kein Arbeit war zu schwer,
Mit süssem Reiz zu leiten
Der Menschen Herz nach Christi Lehr,
Sein Ehre zu verbreiten.
Ach! das auch wir dem großen Gott
Die Liebe froh erzeigen,
Und uns vor izt bis in den Tod
Nach seinem Willen neigen.
Nur du nimm dich uns Armer an,
Daß wir, was Gott gebietet
Recht halten: alles setzen dran
Nichts thun, was er verbietet.

Antiphon. Ich bin kommen den Willen meines Vaters zu erfüllen. Matth. 6.

℣. Herr! was willst, das wir thun sollen?

℟. Unser Herz ist bereit, bereit ist unser Herz.

Gebeth.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du uns Antonium zum Muster des wahren Gehorsam gegeben hast; ertheile uns wegen seinen großen Verdiensten deine kräftige Gnade, um mit selber jederzeit den Weeg deiner Gebothen laufen zu können, Amen.

Zur Complet.

℣. Bekehre uns, o Gott unser Heiland!

℟. Und wende deinen Zorn von uns ab.

℣. O Gott! merk auf meine Hilf.

℟. Herr! eile mir zu helfen.

℣. Ehr sey dem Vater ꝛc.

℟. Als er war im Anfang ꝛc.

Lobgesang.

Mit welchem Feuer, mit welcher Hiz
Hast Gottes Wort verkündet?
Mit seiner Lieb gleich einem Bliz
Hast alle angezündet,

Die

Die dich gehört: sie sind gerührt,
Vor Reu ihr Sünd beweinen.
Ein starke Lieb ihr Herz verspührt,
Vor Lieb zu brennen scheinen.
Welch heissen Hunger trugest du,
Dein Blute zu vergiessen.
Zuführen Heiden Jesu zu
In seine Schoos zu schliessen?
Es schluge dein Begierd nicht fehl,
Sie wird auch nie erkalten,
Zu helfen uns an Leib und Seel
Den Himmel zu erhalten.

Antiph. Ich hab dem Herrn gedienet in aller Demuth mit Thränen, und in Anfechtungen .. und ich hab nichts verhalten, so da nuzlich ist, daß ich euch nicht verkündiget und gelehret hätte, sowohl öffentlich, als in den Häusern. Act. 20. 19. 20.

℣. Dieser ist, der vor Gott große Tugenden gewirket.

℟. Und die Welt mit seiner Lehr erfüllet hat.

Gebeth.

Liebvollester Heiland! Christe Jesu! du bist das ewige Wort des göttlichen Vaters, und

und sagst: der Mensch lebe von einem jeden Wort, so ausgehet von dem Munde Gottes; und das, der deine Wort höret aus Gott, der sie nicht höret, nicht aus Gott seye. Du bist, dessen Worte Wort des ewigen Lebens sind, und den heiligen Antonius gesandt hast dein Wort, deine Lehr, und heilige Evangelium der ganzen Welt, allen Menschen zu predigen, um alle auf den Weeg des Heils zubringen. Gieb durch dessen Verdienst und Vorbitt, das wir unsere Sünden herzlich bereuen, wahre Buß wirken, unser Leben bessern, und dem, was er mit Worten gelehret, und in dem Werke ausgeübet, bis an unser Ende nachkommen, Amen.

Beschluß.

Zu Letzt dann rufe ich zu dir
Antoni! ich dich bitte:
In meiner Noth, da hilf du mir,
Von Sünden mich behüte.
Steh mir auch bey in meinem Tod,
Um sicher einzugehen
In Himmel, um zu loben Gott,
Und ewig ihn zu sehen.

Mein

Mein Helfer und Fürsprecher bleib,
Zu dem ich dich erwähle;
Als lang mein Seel ist in dem Leib,
Dir beede noch empfehle, Amen.

Litaney
von dem heiligen Antonius von Padua.

Herr! erbarme dich unser.
Christe! erbarme dich unser.
Herr! erbarme dich unser.
Christe! höre uns.
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser.
Gott Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott, erbarme dich unser.
Heilige Maria, du Tochter des himmlischen Vaters, bitt für uns.
Heilige Maria, du unbefleckte Mutter des göttlichen Sohns, bitt für uns.
Heilige Maria, du Braut des heiligen Geists, bitt für uns.
Heilige Maria, du Tempel der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, bitt für uns.

Hei-

Heilige Maria, du Fürsprecherin Francisci Ordens, bitt für uns.

Heilige Maria, du Zuflucht, und Helferin des heiligen Antonius, bitt für uns.

Heiliger Antoni, du zarter Liebhaber Jesu des Gekreuzigten, bitt für uns.

Heiliger Antoni,

Du getreuer Diener der unbefleckten, allerheiligsten Jungfrau Maria,
Du Ehr und Glori des seraphischen Ordens,
Du lieber Sohn des brinnenglischen heiligen Vaters Francisci,
Du Eiferer reiner, und strenger Haltung der Regel Francisci,
Du Lilien der jungfräulichen Reinigkeit,
Du kostbares Kleinod evangelischer Armuth,
Du Bildung, Abriß, und Opfer des wahren Gehorsams,
Du auserlesenes Beyspiel der Abtödtung,
Du wohlriechendes Gefäß der Unschuld,
Du hellglanzender Stern der Heiligkeit,
Du Zierde heiliger Sitten,
Du Schönheit des Paredeis,
Du Arch des Testaments,

Bitt für uns.

Du

Heiliger Antoni,

Du Bewahrer göttlicher Schriften,
Du Prediger des Heils,
Du Lehrer der Wahrheit,
Du Verkündiger der Gnad,
Du Ausrotter der Laster,
Du Aussäer der Tugenden,
Du Hammer der Kezer,
Du Schrecken der Unglaubigen,
Du apostolischer, und unermüdeter Arbeiter in dem Weinberg Christi,
Du Tröster der Betrübten,
Du Erforscher der Gewissen,
Du Furcht und Zittern der Höll, und der Teufeln,
Du allgemeiner, und beständiger Wunderwirker.
Du Wiederbringer der verlohrnen Sachen,
Du Erretter der Seelen,
Du brennender Altar der Liebe gegen Gott, und dem Nächsten,
Du Wunder der Sanftmuth, Gedult, und Demuth,
Du hizigster Liebhaber des göttlichen Kinds Jesu,

Bitt für uns.

Du

Du wunderbarlicher Bezeuger wahrhafter Gegenwart Christi Jesu im heiligen Sacrament des Altars,
Du heiliger, und würdiger Priester Gottes,
Du Bekehrer der Sünder,
Du Saul der heiligen Kirch,
Du hellschimmerendes Gestirn aus Spanien,
Du neues Licht des Welschlands,
Du Liebhaber des Friedens, und Einigkeit,
Du Verachter aller Eitelkeit der Welt,
Du Licht des allein seligmachenden Catholischen Glaubens,
Du sicherste Zuflucht aller, die zu dir fliehen, und dich um Hilf anrufen,
Du Helfer in allen Gefahren, und Nöthen,
Du Beschützer deiner Pflegkinder.

Heiliger Antoni,

Bitt für uns.

Sey uns gnädig, verschone unser o Herr.

Sey uns gnädig, erhöre uns o Herr.

Von allem Uebel,
Von aller Sünd,
Vom Betrug und Nachstellungen des Teufels,
Von Pest, Hunger, und Krieg,
Von dem ewigen, und unversehenen Tod,
Durch die große und herrliche Verdienst des heiligen Antonius,
Durch den prophetischen Geist des heiligen Antonius,
Durch die gnadenvolle Erscheinung des Kinds Jesu, mit welcher der heilige Antonius gewürdiget worden,
Durch die feurige Predigten des heiligen Antonius,
Durch die heftige Marterbegierd des heiligen Antonius,
Durch die zarteste Lieb, lebhafteste Vertrauen, so der heilige Antonius gegen Maria der göttlichen Mutter getragen,
Durch den vollkommnesten Gehorsam, Armuth, und englische Reinigkeit des heiligen Antonius,

Erlöse uns o Herr.

Am Tag des lezten Gerichts,
Wir bitten dich erhöre uns.

Daß du uns zu wahrer Buß bekehrest.

Daß du das Feuer der göttlichen Liebe in uns anzünden wollest,

Daß du uns die kräftige Fürbitt, und den Schuz des heiligen Antonius gnädigst geniessen lassest,

Daß du uns durch die Verdienst des heiligen Antonius die wahre Reu und Leid, Demuth, Gnad der Zähern, und Betrachtung der himmlischen Güter ertheilen wollest,

Daß du uns durch die Fürbitt des heiligen Antonius Gnad ertheilen wollest, den Teufel, die Welt, und das Fleisch allzeit zu überwinden,

Daß du allen, die den heiligen Antonius um seine Fürbitt anrufen, in all ihren Nöthen, sonders im lezten Hinscheiden aus dieser Welt, Hilf erzeigen wollest.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Du Sohn Gottes,

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone uns o Herr.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns o Herr.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser, o Herr.

Christe erbarme dich unser.

Herr erbarme dich unser.

℣. Bitt für uns heiliger Antonius.

℞. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebeth.

Heiliger Antoni! helleichtendes, und brennendes Tugendlicht der Welt: der du, so lang du lebtest auf dieser Erde, nichts gesuchet, als allen Betrangten in ihren Anliegenheiten beyzuspringen und zu helfen, alle zu Gott zu ziehen, und zu ewiger Glückseligkeit zu bringen. Ach! ich weis, daß du dies noch vielmehr thust in dem Himmel: da du Gott den Vater aller Barmherzigkeit, von Angesicht zu Angesicht, und in Gott alle unsere Nöthen siehest. Darum bitte ich dich mit kindlichem Vertrauen, nehme dich besonders des Heils meiner armen Seele an, sie vor dem ewigen Untergang zu schüzen, Amen.

Andächtiger Seufzer

zu dem heiligen Antonius um Hilf in einer Noth durch seine Fürbitt bey dem göttlichen Kind Jesu zu erhalten.

Antoni! großer Wundersmann
Demüthigst ich dich grüsse:
Ach! höre meine Seufzer an,
Mein Herz ich ganz ausgiesse,
Kreuz, Elend, Noth und Bitterkeit,
Von allen Seiten drücken,
Und izt auf mich von Zeit zu Zeit
Mit voller Macht anrücken.
Ich bitte dich durch jenen Gott
Der Mensch für uns geworden,
Und uns geöfnet durch den Tod
Die süssen Himmels Porten.
Red nur ein Wort zu diesem Kind,
Der Qual mich zu entsezen;
Daß er nicht rechne an die Sünd,
Die ich bereu von Herzen.
Dieß Gnaden-Kind dir nichts abschlagt,
So du auf deinen Armen

Gehalten hast, gleich zu dir sagt:
Will aller mich erbarmen.
Antoni! bitt, das ich allzeit
In Jesu Lieb verbleibe,
Aus seinem Schoos in Ewigkeit
Kein Sünd mich mehr vertreibe.

℣. Bitt für uns heiliger Antonius.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebeth.

Heiliger Antoni! inbrünstiger und zarter Liebhaber Christi Jesu; der dich sonders auserwählet, und sein Wohlgefallen in dir getragen, ja aus Liebe gegen dich als ein Holdseliges Kind sich dir zu umfangen dargeben hat. Siehe! mein Herz und Augen ergiessen sich in bittere Zäher in Erwägung meines äussersten Elends, und gröster Noth N. N. in der ich stecke. Darum kome ich zu dir, und bitte inmüthigst: rede doch zu diesem göttlichen Gnaden Kind ein gutes Wort für mich. Sage: O Jesu! Du Sohn Gottes, der du zur Hilf der Armseligen ein Kind geworden bist: Siehe diesen Betrangten, für den ich bitte, gnä-

dig an. Erledige ihn von seinem harten Uebel: so wird er deine Barmherzigkeit hier, und dort ewig loben, und dir Danck abstatten, Amen.

Uebung

Der drey göttlichen Tugenden vor dem heiligsten Sacrament des Altars.

Uebung des Glaubens.

O Gott meines Herzens! mein Erleuchtung und Heil! Ein göttliches Licht, hast du in mir angezündet, da du durch die Gab des Glaubens dich mir geoffenbaret: durch dieses Licht erkenne, und bekenne ich dich, als einen alleinigen, wahren Gott, den Vater, den Sohn, und den heiligen Geist, einen Gott in der Wesenheit, Dreyfach in den Personen; den Vater, der mich erschaffen, den Sohn der mich erlöset, den Heiligen Geist, der mich geheiliget. Ich erkenne, und bekenne, das du seyest mein leztes Ziel und Ende, zu welchem du mich erschaffen hast. Ich erkenne dich mein Gott; als einen freygebigsten Belohner des Guten, und gerechtesten Strafer des Bösen. In diesem Glau-

bens Licht wird mir gezeigt, o ewiger Vater! deine unermessene Güte. Deine unschäzbare Liebe, durch welche du, um den Knecht zu erledigen, deinen göttlichen Sohn dargegeben hast. Ich erkenne, und bekenne durch dieses Glaubenslicht die unbegreifliche Gütigkeit deines Sohnes, indem er für mich und alle ist Mensch worden, wie auch ein Mittler zwischen dir und den Menschen, endlichen die Pein des Kreuzes auf sich genommen hat. Aus diesem Glaubenslicht scheinet hervor die Güte des heiligen Geistes, dessen Gnade in meinem He ze ausgegossen ist. Du, o Gott! hast mich gemacht zu einem Mitglied der allein seligmachenden catholischen Kirche, die Christus Jesus durch sein Blut aufgerichtet hat. Ich glaube alles, was sie befilcht zuglauben. Und dieses alles Glaube ich, weilen es du die ewige, unfehlbare Wahrheit geoffenbaret hast. In diesem heiligen Glauben verlange ich zu Leben und zu sterben, Amen.

Uebung der Hoffnung.

Mein Gott! ich hoffe auf dich. Warum aber, und was hoffe ich von dir? Ach! ich hoffe Gnad und Barmherzigkeit, wahre Reu und Buß,

Ver-

Vergebung meiner Sünden, Besserung meines Lebens, Beharrlichkeit in dem Guten, eine brünstigste Liebe gegen dir, ein glückseliges Ende, und darauf folgendes ewiges Leben. Und dieß alles hoffe ich von dir darum: weil du unendlich gütig, und barmherzig: weil du es versprochen, und unendlich getreu bist in Haltung deiner versprechen. Dich zu erbarmen, und zuverschonen ist dir ganz eigen: so gedenke dann deiner Erbarmnissen, die von Ewigkeit her sind. Der Sünden und Unwissenheiten meiner Jugend gedenke nicht; stelle dieselben nicht vor dir: sondern wende dein Angesicht von meinen Verbrechen ab, und siehe in das Angesicht deines Gesalbten, deines Geliebten Sohnes, der am Kreuz für mich gestorben, damit ich das Leben überkäme. Jener, damit er mich erlösete, hat sein Leben dargegeben, ist würdig, o göttlicher Vater! daß du ihn ansehest; weil er für meine, und der ganzen Welt Sünden deiner Gerechtigkeit überflüssige Genugthuung abgestattet hat. In diesem allein, und in seinen Verdiensten habe ich meine Hoffnung und Vertrauen angeheftet. Darum, o gütigster Vater! siehe meine Seele, welche auf die unendliche Verdienst deines allerliebsten Sohnes, dem du nichts ab-

schlagen kannst, ihr ganzes Vertrauen sezet, die nicht durch verächtliches Gold und Silber, sondern durch das kostbareste Blut deines eingebohrnen Sohnes ist erlöset worden, diese - diese siehe gnädig an, und erbarme dich ihrer. Ich erkeñe, mildreichester Vater! daß du mir das him̃lische Reich von Anbegin der Welt zu bereitet, und von mir verlangest, das ich dasselbe hizigst begehre; auch weiß ich, daß du selbes geben willst; denn darum hast du deinen Sohn für mich in Tod dargegeben. In Erwägung dessen hoffe ich von dir alles, was mir zum ewigen Heile nöthig ist, zu erhalten. Ich wünsche mir also Glück, und erfreue mich, o mein süssester Jesu! unendliche Güte! das ich durch dich allein könne ewig selig werden: denn es ist uns unter dem Himmel kein anderer Name gegeben, durch welchen wir die Seligkeit erlangen mögen. Darum gefiele mir auch die Seligkeit nicht, wenn ich sie nicht durch dich hätte; weil all mein Hoffnung in dir gegründet, und bestättiget ist. Du gütigster und süssester Jesu! du bist mein einziges Höchstes Gut, und Trost meines Herzens. Wenn ich auch wandele in Mitte des Schatten des Todes, so fürchte ich kein Ubel: weil du mit mir bist. Deswegen

gen erfreuet sich mein Herz, meine Zunge frohloket, ich Lebe in sicherer Hoffnung; denn Christus ist mir das Leben, sterben aus Liebe seiner der Gewinn. In dich, o Herr! hoffe ich, ich wird nicht zuschanden werden in Ewigkeit. Amen.

Uebung der Liebe.

O Unermesslichkeit der Liebe, süssester Herr Jesu Christe, Menschgewordener Gott! Lehre mich, wie ich dich Lieben könne und solle. Erzeige mir deine Barmherzigkeit, damit ich dich Liebe süß, klug, und stark. Süß, damit ich durch keine Bitterkeit abgewendet, Klug, damit ich nicht betrogen: stark, damit ich nicht unterdruket, oder auf einige Weis von deiner Liebe, weder durch der Welt Eitelkeit, oder Ehre, weder durch Wollüsten des Fleisches entführet werde. Unterrichte mich Herr, der du die Weisheit selbst bist, damit ich durch den Geist der Lügen und Irrung nicht hinterlistet und betrogen werde. Leuchte du in mir, der du die Wahrheit bist, daß ich in Widerwertigkeiten auf dich kein Misstrauen seze. Stärke mich, der du die Stärke bist, daß ich in deinem Dienst nicht erliege. Meinen Eifer soll anflammen deine Liebe, deine Weisheit

soll

soll richten und lenken meine Erkenntniß, deine Beständigkeit bekräftigen meinen Vorsaz: damit ich in deiner Liebe brünstig, vorsichtig, und unüberwindlich sey: damit ich nicht Lau, nicht in eine Unbescheidenheit, oder Furcht verfalle: sondern dich meinen Gott, weil du daß allerhöchste Gut bist, aus ganzen Herzen, aus ganzer Seele, aus ganzem Gemüthe, und aus allen Kräften Liebe. Ja, ich will dich lieben mit fleisigster Beobachtung, Bedachtsamkeit, mit aller Fürsicht und Behutsamkeit meines Verstandes: Lieben will ich dich aus allen Kräften der Seele und des Leibes, und zwar so, daß ich aus Liebe deiner zu sterben mich nicht fürchte. o Herr! gieb mir zu verkosten, wie süß du seyest, um alle betrügliche Süßigkeiten, und böße Reizungen der Welt und des Fleisches zuverachten. Laß dein Gnaden Licht meiner Vernunft und meinen Verstand allzeit leuchten, damit ich durch Nachstellungen des Satans in keine fremde Lieb gezogen werde: sondern dich nur immer mehr und mehr allein Liebe.

O Christe Jesu! du Stärker, und Schüzer der Liebenden! gieb, daß ich starkmüthig und standhaft seye dich zu lieben, daß ich durch keinen Schröcken, Mühe oder Arbeit von deiner Liebe mich

mich abhalten laße. Lieben will ich dich o Herr! denn du bist meine Grundveste, mein Zuflucht, mein Erretter, mein Gott, die ewige Lieb, die Höchste Liebe, die Liebe dero grösse kein Ende ist: die Liebe, dero Weisheit keine Zahl ist: die Lieb, dero Fried alle Sinn und Verstand übersteiget. Ich will dich nicht nur mit Worten, mit der Zunge, sondern in dem Werke, und in Wahrheit Lieben; damit ich durch deine gnade gestärket, nach dem Ende dieses zergänglichen Lebens dich in dem Reich deiner Herrlichkeit, so kein Ende hat, ewig mit allen Auserwählten Lieben möge, Amen.

Kürzerer Liebesackt gegen Gott.

Also Liebe ich dich mein Gott! so viel ich durch deine Gab kann, nicht so viel ich schuldig bin; denn kein Geschöpf ist im Stand, dich ein unendlich Liebwürdigstes Gut nach Gebühr, und genugsam zu lieben. Ich möchte dich gern inbrünstiger Lieben! vermehre meine Liebe gegen dich; o du alleiniges über alles zuverlangendes Gut! gieb, daß ich in deiner Liebe Lebe, und sterbe, Amen.

Aber=

Abermahliger Liebsackt gegen Gott.

Ich erkenne mein Gott! und mit deinem Diener bekenne ich: Alles ist ein Eitelkeit, ausgenommen Gott Lieben, und ihm allein dienen. Du bist mir die Erde, o Gott! du bist mir das Meer, du bist mir der Himmel: du bist mir alles, und ohne dich ist alles nichts. Mein Gott, und alles! Tausendmal will ich dieses sagen, tausend- und Tausendmal gedenken, und widerholen; deñ ich kann nichts grösseres, besseres, und heiligers gedenken, oder sagen, als: Mein Gott, und alles! suchen andere, und Verlangen sie ganz was anders ich such allein meinen Gott, den alleinigen Gott suche, und verlange ich. O mein Gott, und alles! diesem überlasse ich die Reichthümer und Ehren, jenen alle ihre Wollüsten, Ergözungen und Freuden: habe ich Gott, so hab ich alles. Ich überlasse andern ganze Welten, ich beneide sie nicht um alle Reichthümer; mit Freude gestatte ich ihnen zu alle Freuden, allen Pomp, Pracht, Ansehen und Ehre dieser Welt, mir ist Gott alles. Nichts ist schön, nichts ergözlich, nichts Gut ausser Gott, der das alleinige, höchste

Gut,

Gut, die höchste Schönheit, und unendliche Ergözlichkeit ist. Mein Gott, und alles. Du, o gütigster Gott! du bist mir in der Arbeit die Ruhe, in den Schmerzen die Freud, in den Sorgen die Sicherheit, in Krankheiten daß Heil, im Tod das Leben, du bist mir alles, was ich immer begehren kann. Mein Gott und alles! Amen.

Responsorium.

Welches der heilige Kirchen = Lehrer Bonaventura, der Römischen Kirchen Cardinal und Bischof zu Albano zur Ehre des H. Antonius verfertiget hat.

Wer Wunder sucht, und Zeichen will,
Bey Sanct Antoni find er viel:
Tod, Irrthum, Aussaz, Noth, Elend,
Der böse Geist selbst weicht behend;
Die Krancken werden auch zur Stund
Durch sein Verdienst frisch und gesund.
Das Meer wird still, die Eisenband
Zerbrechen selbst ohn alle Hand,
Verlohrnes Glied, verlohrnes Gut,
Sein Fürbitt wider bringen thut:
Denn wer Hilf sucht, Jung, oder Alt,
Gar leicht von ihme Gnad erhalt.

Se-

Gefahr hört auf, die Noth vergeht;
Darum sein Lob auch ewig b'steht:
Frag Padua, wo es bekannt,
Dieß zeuget, und fast jedes Land.
Das Meer wird still ꝛc.
Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Dem Heiligen Geist im höchsten Thron,
In seinem Diener jederzeit,
Von nun an, bis in Ewigkeit.
Das Meer wird still ꝛc.

℣. Bitt für uns, o heiliger Antonius!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebeth.

O allmächtiger, gütigster, und mildreichester Gott! wunderbarlich in deinen Auserwählten; der du den glorwürdigen heiligen Antonius mit im̃erwehrenden Wunderwerken erleuchtest. Ertheile uns jenes, so wir durch seine Verdienst in Völle eines kindlichen Vertrauens begehren. Vor allen aber würke in uns durch dessen Fürbitt dieses Wunder: das wir der Welt, dem Teufel, dem Fleisch, und uns selbst gänzlich absterben, und dir nach seinem Beyspiel allein

lein Leben, dir allein dienen, dich allein Lieben in der Zeit, und in der glükseligen Ewigkeit, Amen.

Andächtiges Gebeth.

Zur Verehrung der unversehrten gebenedeyten Zunge des heiligen Antonius.

Sey gegrüßt du allzeit gebenedeyte Zung des heiligen Antonius von Padua! du bist eine Posaunen der göttlichen Gnad, jener Werkzeug, mit welchem Gott so viele Sünder bekehrt, so viele Kezer zuschanden gemacht, so vielfältig seine Ehr vermehret, und verbreitet, und so viele Seelen in Himmel gebracht hat. Du bist ein Lebendige Fakel der Reinigkeit, ein klares Licht der Wahrheit, ein brennende Flamme der Liebe, ein helle Sonne der Keuschheit, ein nuzliches Salz der Weisheit, ein Ehr des heiligen christlichen Glaubens, und sonderbare Zierde des seraphischen Ordens, ein ewiges Wunder der Welt. Niemalen hast du aufgehöret Gott zu Loben, und derowegen wird auch Gott nicht aufhören Antonium seinen Diener zu verherrlichen.

℣. Er hat seinen Mund mit Weisheit geöffnet,

℟. Und das Gesez der Gütigkeit war auf seiner Zunge.

Wir danken dir groẞer Gott, daß du zu unseren Beyspiel die Glory des heiligen Antonius durch unverwesene Erhaltung seiner Zung an Tag legest, durch eben die Verdienste dieses groẞen Wunder-Manns flehen wir dich um Gnade an, um niemalen in deinem Lob zu unterliegen, weder in demselben Träg zu seyn, Amen.

Ein anderes Responsorium.

Zum heiligen Antonius von Padua, der das göttliche Kind zärtiglich geliebt, um Erhaltung Hilf, Gnad, und Beystand in allen Nöthen.

O göttliches Kind, süssester Jesu! der du deinen geliebten Antonius von Padua mit deinen Gnaden-Aermlein liebreich umfangen; der dich, und du ihn in zarter Liebe geküsset, auf dessen Arm und Herz du süßiglich geruhet hast.

Gieb durch die Liebe, mit welcher sein Herz aufgebrunnen, und durch sein gebenedeyte Zung, mit welcher er dich allzeit gebenedeyt, und gepriesen hat, daß wir

deine

deine leichte Bürde und süßes Joch, beständighin mit Freud und Liebe tragen. Der du ihn durch deine unbefleckte Mutter, und glorreiche Frau, die er auf das zarteste geliebt, und angerufen: damit er von dem höllischen Seelenfeind nicht erdrosselt, und des Lebens beraubt wurde, wunderbarlich errettet, und erlediget hast.

Gieb durch die Liebe ꝛc. ꝛc.

Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

Gieb durch die Liebe ꝛc. ꝛc.

Gebeth.

Kleines Kind! großer Gott! Christe Jesu! wir bitten dich demüthigst, daß du durch den liebvollen Heiligen, deinen großen Diener Antonius, der die ganze Welt mit Wunder erleuchtet, in uns wirkest dies alleinige Wunder, daß wir durch die Sünd erstorbene aufstehen zum Leben der Gnad, von der Lauigkeit erwecket werden zu hizigem Eifer, und von einer Tugend fortschreiten zur andern. Gieb, daß er seye unser Beschüzer und Helfer in allen Gefah-

ren, Verfolgungen, Trübsalen und Nöthen. Er vermag ja, und kan alles; weil ihm alles ist gegeben worden, da er dich, o kleines Kind! O grosser Gott! auf seine Arm empfangen hat. Ertheile derowegen uns, was wir flehentlich begehren, durch ihn, welchen du, daß er allen alles gebe, dich selbst gegeben hast. Stehe uns, gleichwie ihm bey, in der lezten Stund des Todes; tröste uns, lade uns ein, und führe uns zur ewigen Glori, Amen.

Innbrünstige Bitt

zu dem heiligen Antonius, durch sein Vorwort bey Jesu dem gekreuzigten Heiland von einem schweren Kreuz erlediget zu werden.

Ich grüsse dich mein Herzens Freund,
Antoni! sieh mich Armen!
Zu dir ich komm mit Bitt Anheut,
Dich meiner wollst erbarmen.
Schwer ist das Kreuz, so ich izt trag
Bitt, daß mich Gott befreye,
Und mir mein Bitten nicht versag,
Darum ich zu dir schreye.

Wie

Wie zart, wie feurig deine Lieb,
Die du zu Gott getragen,
Dies kann aus wahrem Andachts Trieb
Ganz Padua uns sagen.
Gott hat am Kreuz, was wir verschuld
Bezahlet, und ersezet,
Vom Tod gerettet, und in Huld
Des Vaters uns gesezet.
Ich will zu deiner größern Ehr
Der Welt die Wunder sagen,
Die sich vergrößern mehr und mehr,
Laßt Padua uns fragen.
Die Kranken stehen auf gesund,
Die Todten zu dem Leben,
Und denen, die am Leib verwund,
Hast du das Heil gegeben.
Ich bitte: sieh mich armen an!
Mein Kreuz von mir abwende.
Doch will ich gerne hangen dran
Bis an mein Lebens Ende;
Wenn dieses Gott so haben will,
So bin ich ganz zu frieden.
Denn Jesus ist mein einzigs Ziel,
Ach! laß mich nicht ermüden;

Nur bitt! daß ich geduldig leid,
Mein Kreuz mit Freud umfange:
Und wenn die Seel vom Leibe scheid,
Die Himmels Kron erlange.

℣. In all unserer Trübsal, und Angst.
℟. Komm uns zu Hilf heiliger Antoni.

Gebeth.

Christe Jesu! eingebohrener Sohn des allmächtigen Gottes, der du Mensch geworden, und die Gestalt eines Knechtes an dich genommen, zum Leiden, Kreuz, und Tod für uns dich dargegeben. Siehe! ein sehr bitters Kreuz NB. drüket mich. Darum komme ich zu dir; denn du allein kannst dasselbe von mir abnehmen, so du nur willst, und bitte dich durch die Liebe, und Zuvertrauen, so der heilige Antonius zu dir, o gekreuzigte Lieb! getragen, nehme diesen bittern Kelch von mir, wenn es dein heiligster Will, und zum Heil meiner Seele ist. Ist dieß aber nicht: so ertheile mir durch die Fürbitt Antonii Gnad mein so hartes Kreuz nicht nur gedultig, sondern mit Freude zu tragen, und voll der Liebe gegen dir zu rufen:

sen : Weit seye mir, daß ich mich rühme, als in dem Kreuz unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuziget ist, und ich der Welt: Gal. 6. 14. und sodenn nach diesem elenden Leben die Früchten des Kreuzes, an dem du für uns gestorben bist, ewig zugeniessen in dem Himmel, Amen.

Ausgiessung

Des Herzens vor dem HH. Sacrament des Altars, und Bildniß des heiligen Antonius, durch seine Fürbitt im Glauben, und Hoffnung gestärkt, und mit der Liebe gegen demselben entzündet zu werden.

Antoni! süßer Liebs-Gewalt
Zu Gott dein Herz gefühlet.
Der unter Brods und Weins Gestalt,
Aus Lieb sich hat verhühlet.
Um uns ein Speiß und Tranck zu seyn
Zum Heile unsrer Seele;
Daß sie von Sünden werde rein,
Und sich mit ihm vermähle.

Daß Christus unser bestes Gut
 Im höchsten Sacramente,
Als Gott und Mensch, mit Fleisch und Blut,
 Bey uns sey bis ans Ende.
Warum hat sich ein Thier geneigt,
 Warum fiel es zu Füßen?
Gott hat durch dieses angezeigt,
 Daß wir ihn selbst geniessen.
Gott wollte auch die Kezer-Schaar
 Durch dies zu Schanden machen:
Die Kezer sahen Sonnenklar,
 Das Christen nur verlachen
Den Irrthum, dem sie hingen an
 Die Blindheit, daß sie laugen,
Was Gott durch Wunder zeiget an,
 Und sie erblickt mit Augen.
In Glaub, in Hoffnung, und in Lieb,
 Vor Gott wir izt erscheinen.
Ach! das wir fühlen Liebes-Trieb
 Aus Zärtigkeit zu weinen.
Dieß G'heimniß voll der Gnaden ist,
 Denn Gott ist da verborgen:
Antoni! du ihm nahe bist,
 Für unser Heil zu sorgen:

Du stehst bey Gott in großer Huld,
So kommen wir und bitten
Um Gnade: daß er uns die Schuld
Von der wir uns izt hüten:
Der Lauigkeit vergeben woll
Die wir so sehr bereuen;
Von Gott uns gar nichts scheiden soll
Durch dich um Hilf wir schreyen.
Durch jene Lieb, die du zu Gott
Getragen, uns erbitte:
Das wir ihn Lieben bis in Tod,
Dieß ist all unser bitte.

℣. Der Herr hat ihn gespeiset mit dem Brod des Lebens.

℟. Und hat ihn mit dem Wasser heilsamer Weisheit getränket. Eccl. 15.

Gebeth.

Ach! ich Versenke mich in den Staub meiner Nichtigkeit, und falle nider auf meine Knie und Angesicht vor dir, o Christe Jesu! und bethe dich an in dem Heiligsten Sakrament des Altars! wo du unter den weissen Gestalten des Brodes verborgen bist: wo du deinen Gnadenthron

aufgeschlagen, alle, die zu dir kommen; die dich besuchen, verehren, anbethen, und empfangen, mit Gnaden zu erfüllen. Ich halte bey dir an um ein einzige Gnad, und zwar durch die große Verdienst des heiligen Antonius, durch dessen Lebendigen Glauben, starke Hoffnung, und inbrünstige Liebe, so er zu diesem Allerheiligsten Geheimniß getragen; Vermehre in mir den Glauben, die Hoffnung, und Liebe, dich in denselben unter häuffigen Liebes-Thränen anzubethen, und zu empfangen, besonders an meinem lezten Lebens Ende: damit ich durch diese göttliche Weegzehrung gestärket sicher eingehen möge in das Hauß deines Vaters, wo viele Wohnungen sind, dich ewig zu sehen, und zu Lieben. Daß mich aber, o heiliger Antoni! der gütige Gott erhöre, bitt du für mich; denn Gott hat dich aus tausend erwählet; er trägt ein höchstes Wohlgefallen in dir, er erhöret dich, Amen.

Bitt.

eines Kranken zu dem heiligen Antonius um Erhaltung der Genesung.

Antoni! allen ist bekant
Wie gütig du dich zeigest:

Es saget ja fast jedes Land,
Das du zur Bitt dich neigest.
Die Krank, bedrangt und elend sind,
Und dich um Hilf anflehen,
Ein jeder durch dich Gnade find,
Sein Bitt wird angesehen:
Dein Zung, die Gott allein gelobt,
Und auch sein Lob gelehret;
Als unverwesen noch erprobt:
Wie sie ihn hat verehret.
Dieß zeiget in welch großer Ehr
Und Gnad bey ihm du stehest;
Wir hoffen ihn zu loben mehr,
Wenn du von uns nicht gehest.
O Diener Gottes! sieh! auch ich
Mit schmerzen bin umgeben:
Mein Krankheit, Leid vermehren sich,
Und kosten mich das Leben.
Bitt Gott für mich, das er mir geb
Gesundheit ihm zu dienen;
Nach diesem ich alleinig streb,
Den Himmel zu verdienen.
Doch wenn es Gott gefällig ist,
Das ich noch länger leide,
Wenn du mein Trost und Helfer bist,
Daß Leiden ich nicht meide.

Nur dieß erbitte mir bey Gott,
Ihm ganz mich zu ergeben,
Im Leben so wie in dem Tod
Sein Will ist mir das Leben.

Antiphon. Es gieng eine Kraft von ihme aus, und machte alle gesund. Luc. 6.

℣. Heile mich, o Herr! durch die Verdienst, und Fürbitt des heiligen Antonius.

℟. Denn ich bin schwach, und Krank.

Gebeth.

Christe Jesu! göttlicher Arzt! mit jenem Blinden am Weg, der zu dir gerufen: Herr! mach das ich sehe; dem du das Augenlicht gegeben: mit dem Güchtbrüchigen, den du gesund gemacht, und sein Beth hinweg zu tragen befohlen hast, rufe ich zu dir: Herr! ich bin krank, und hab keinen Menschen, der mir helfen kañ, du aber kannst, so du nur willst. Darum Hilf mir, und heile meinen schmerzlichen Zustand. Ich weiß zwar gar wohl, das ich dieser Gnade, wegen meinen begangenen Sünden, unwürdig bin; ich hoffe aber, du werdest deinen liebsten Diener, den heiligen Antonius, den ich bitte, das er bey dir mein Fürsprecher sey, und für mich das

Wort

Wort führe, ansehen, und dich meiner erbarmen. Hat Antonius so vielen Kranken durch Kraft deines Allerheiligsten Namens ihre Gesundheit ertheilet; so hoffe ich sicher durch seine Fürbitt dieselbe auch zu erhalten. Sollst du mich aber, o göttlicher Heiland! dem Leib nach nicht gesund machen: so heile meine kranke Seele, reinige mich von meinen Sünden, stärke mich mit deiner Gnade aus Liebe deiner zu Leiden, und zu sterben; so werde ich deine Barmherzigkeit ewig singen in dem Himmel, Amen.

Andächtiges Gebeth.

Zu dem heiligen Antonius um Findung, und Empfangung verlohrner Sachen.

O Auserwählter Diener Gottes, Liebvoller Helfer in allen Nöthen und Anliegenheiten, heiliger Antoni! der du aus purer Liebe des göttlichen Sohnes Christi Jesu, (in dem alle Schäz und Reichthümer verborgen sind, für uns aber arm geworden ist, das er nicht hatte, wo er sein Haupt hinlegen könnte:) dein so grosses Vermögen deiner Adelichen Eltern freywillig verachtet,

achtet, und verlassen, nur um Christum Jesum zu gewinnen. Ich bitte dich durch deise deine Großmüthige Verachtung alles zeitlichen, und durch die brünstige Liebe, welche du zu Jesu getragen hast: reiche mir deine hilfreiche Hand, damit ich mein verlohrenes Gut N. N. wider finden, und erlangen möge Darum, heiliger Antoni! es druket mich die Noth, so bitte Gott für mich, damit mir das verlohrne wider zu komme. Vielen tausenden hast du geholfen, so hilf auch mir: dafür werde ich Gott in dir Loben, und ihme Danken ewiglich, Amen.

Gebeth.

Zu Jesu dem göttlichen Heiland, um durch Fürbitt des heiligen Antonius doch endlich zu erlangen, was man schon öfters begehret, aber noch nicht erhalten hat.

Zu dem Herrn hab ich in meiner Trübsal gerufen, hat mich aber wegen meinen Sünden noch nicht erhöret. O Herr Jesu! wie lange wird ich noch schreyen, und du mich nicht erhörest? Wirst du mich schreyen, und weinen lassen, und mich nicht befreyen?

Auch

Auch zu dir, o heiliger Antoni! hab ich gerufen, und hab dich um deine Fürbitt zu Erleuchterung und Abwendung meiner Noth gebethen: aber aus gerechten Urtheil Gottes, der mich wegen meinen Sünden straft, hab ich die Gnade, die ich mir so sehr gewunschen, und durch vieles Gebeth begehrt, zu erhalten noch nicht verdienet.

O gütigster Jesu! es reuet mich von Grund meines Herzens, daß ich dich das unendliche, allerhöchste Gut so vielmal beleidiget hab. O Jesu! verzeihe einem reumüthigen Büsser, und gieb ihm Gnade vom Bösen abzustehen, und im Guten, wie ich mir kräftig vornehme, zu verharren, nicht mehr zu sündigen, um durch die Sünde von dir nicht widerum abgesondert zu werden. O mildreicher Jesu! hilf, und stärke meine Meynung, denn du erkennest meine Schwachheit.

O heiliger Antoni! diesen meinen Seufzern und schwachen Gebeth füge bey deine kräftige Fürbitt: denn durch diese wird ich leichter die erwünschte Gnad und Hilf in meiner Noth erhalten. Das aber dieses geschehe, so bitte foderst,

ßer Freund Gottes! bitte mir aus die Nachlassung meiner Sünden, das ich mit reinem Gewissen vor dem Angesicht Jesu meines liebsten Vaters erscheine, und aus seinem göttlichen Mund hören möge: gehe hin, es soll dir widerfahren, und gegeben werden, was du so standhaft begehrest, Amen.

Weis.

Die heilige Meß nach abgelegter reumüthiger Beicht andächtig anzuhören.

Meynung.

O Herr Jesu Christe! ich opfere dir dieses heilige Meßopfer auf in Vereinigung der Meynung, die du gehabt, da du in dem lezten Abendmahl Brod und Wein in deinen allerheiligsten Leib und Blut zum Opfer deines himmlischen Vaters, zur Speiß und Tranke unserer Seele verwandelt; mit hin dieses höchste Opfer eingesezt, und hernach vollzogen, da du dich selbst ihme auf dem Altar des Kreuzes zur Erlösung des ganzen menschlichen Geschlechtes geopferet hast. Ich opfere dir dasselbe auf als ein

Wun-

Wunder deiner unendlichen Allmacht, als ein Werk deiner unendlichen Weisheit; als ein Opfer deiner unendlichen Güte; und als ein Zeichen, und Zeugen deiner unendlichen Liebe. Würdige dich, gütigster Jesu! dieses unblutige Opfer anzunehmen zu deiner höchsten Ehre, zur Ehre Mariä deiner unbefleckten jungfräulichen Mutter, und deines geliebten Dieners des heiligen Antonius, zum ewigen Heil meiner Seele, und um Erhaltung jener Gnade, NN. die ich durch Fürbitt und Verdienst Antonii fußfällig begehre.

Gebeth.

Zu Maria der göttlichen Mutter, und dem heiligen Antonius.

O Maria, Mutter der Barmherzigkeit! ich armseliger, und unwürdiger Sünder fliehe zu dir aus ganzem Herzen, und bitte dich durch deine mütterliche Güte, das, gleichwie du deinem allerliebsten an dem Kreuz sterbenden Sohn beygestanden, und samt ihm das unbefleckte Opfer seines allerheiligsten Leibes und Blutes zur Erlösung der Welt Gott dem Vater

aufgeopfert, also auch mir, und allen, die diesem heiligsten Opfer zugegen sind, beystehen wollest, damit durch Hilfe deiner Fürbitt unser Opfer ein Gott gefälliges Opfer seye, und wir dessen göttliche Früchten geniessen mögen.

Um eben diese Gnade bitt auch du für mich, o Priester Gottes Antoni! der du das unbefleckte göttliche Lamm so oft mit deinen reinesten Händen berühret, geopfert, und dich mit demselben gespeiset hast; bitte, daß der gütigste Gott mein armes Gebeth und Opfer gnädigst ansehe, und mich erhöre in meiner Noth N. erlange mir von Gott, o Antoni! eine Liebe, die der Deinigen gleich ist, deine ganze Liebe und Herz gieb mir, dieses allerhöchste Liebsopfer mit solcher Andacht und Innbrunst der Liebe zu opfern, wie du dasselbe geopferet hast, Amen.

Bey dem Eingang

Der heiligen Meß, da der Priester die offene Schuld bethet.

Durchforsche, lieber Christ! dein Gewissen, wie dasselbe aussehe? ob es nicht mit

Sün-

Sünden bemakelt, und verunreiniget sey? Denn das Gebethe und Opfer des Sünders ist Gott nicht angenehm. Betrachte, wie Christus gelebt: was er gethan. Ach! wie demüthig wandelte er unter den Menschen? wie gütig unter seinen Jüngern? wie eingezogen in essen und trinken? wie barmherzig gegen die Armen? Er verachtete Niemand, auch die Aussäzigen nicht. Er schmeichelte nicht dem Reichen: ganz frey ware er von den Sorgen der Welt, nicht ängstig für den Leib: Schamhaftig in dem Sehen, geduldig in Schmach und Beschimpfungen: sanftmüthig in den Antworten ꝛc. ꝛc. Und diese Tugenden drückte der heilige Antonius nach dem Beyspiele Christi in sich lebhaft aus. Besiehe dich in diesem hellen Spiegel: so wirst du klar erkennen, wie weit du von dem Weg der Tugend abgeirret. Damit also der beleidigte Gott dein Opfer aufnehme, und dich in deiner Bitt erhöre; so bereue deine Sünden, und mache einen kräftigen Vorsaz keine Sünde mehr zu begehen.

Reu.

O mit welch bitterer Reu, und Brunn der Zäheren, mit welcher Ehrenbietigkeit,

Furcht und Zittern, mit welcher des Leibes und der Seele Reinigkeit muß dieses göttliche und himmlische Opfer aufgeopfert und angehöret werden! . . Zumahlen, o Christe Jesu! in demselben dein Fleisch in Wahrheit genossen, dein Blut in Wahrheit getrunken: wo zu gegen sind die heiligen Engeln: wo du das Opfer, und der Priester selbst bist. O Herr! wie wird ich größter Sünder (Sünderin) vor deinem göttlichen Angesichte erscheinen? wie darf ich mich vor deinen reinesten Augen darstellen? . . . . . Allein ich weiß: daß du nicht willst den Tod des Sünders; sondern daß er sich bekehre, daß er lebe, und selig werde. Darum schlag ich mit dem offenen Sünder reumüthig an meine Brust, und rufe: Herr! sey mir armen Sünder (Sünderin) gnädig und barmherzig. Denn ich bereue aus ganzem Herzen, und aus ganzer Seele alle meine wissentliche und unwissentliche Sünden aus purer Liebe gegen dir o Gott: weilen ich dich als das höchste, unendliche, wesentliche, liebwürdigste Gut, der du die Liebe selbst bist, beleidiget hab. O hätte ich dich doch niemal beleidiget! O hätte ich dich das alleinige, und wahre Gut allzeit über alles geliebt

liebt! wenn ich nur Blut weinen könnte! wenn mir nur vor Reu und Liebe gegen dir mein Herz zerspringen möchte! . . . Ich nehme mir also von diesem Augenblicke an kräftigst vor, mittels deiner Gnade, um welche ich dich demüthigst bitte, führohin dich mit keiner Sünd mehr zu beleidigen. Verzeyhe mir, gütigster Gott! lieber will ich sterben, als nochmal sündigen.

Zu dem Offertorio, oder Aufopferung.

Nehme auf allerheiligste Dreyfaltigkeit, und unzertheilte Einigkeit! dieses Opfer, welches ich dir samt dem Priester aufopfere. Nehm es auf für mich armen Sünder (Sünderin) zur verzeyhung und genugthuung aller meiner Sünden, welche ich in Gedanken, Wort, Werken, und Unterlassung guter Wercken begangen habe. Gieb, daß ich jenes, was ich izt bitterlich beweine, nicht mehr begehe. Diese gnade zu erhalten rufe ich dich, heiliger Antoni zum Fürsprecher an; denn weil der vermenschte Gott sich selbst aus Liebe gegen dir auf deine

Hände gelegt, so wird er deine Fürbitt liebreich erhören, Amen.

Gleich vor der Consecration,

Wenn der Priester Brod und Wein in den Leib und Blut Christi verwandelt.

O Höchster Erschaffer, und mein Erlöser! ich lobe, benedeye dich, und sage dir mit Antonio deinem großen Diener, und zartesten Liebhaber unendlichen Dank für die liebvolle Gedächtniß, welche du uns in dem Hochwürdigsten Sacramente des Altares hinterlassen hast; und bitte dich durch die wunderbare Verwandlung des Brodes und Weins in deinen heiligsten Leib und Blut, und durch Verkehrung göttlicher Rach in Barmherzigkeit, zur Zeit deiner Kreuzigung, und schmerzlichsten Todes, das du mich, und alle Sünder bekehrest, und ganz in dich verkehrest; das ein jeder mit dem Appostel sagen könne: Ich lebe, aber izt nicht mehr ich; sondern es lebet in mir Christus. Gal. 2.

Bey Aufhebung der heiligen Hostien.

Sey gegrüsset wahrer Leib Jesu Christi, gebohren aus Maria der Jungfrau, der wahrhaftig gelitten, und für uns Mensch am Kreuz geopferet worden! aus dessen eröffneten Seiten Wasser und Blut hervorgeflossen. Gieb dich uns zur Wegzehrung bey unserm Hinscheiden aus dieser Welt. O milder! o gütiger! o süßer Jesu! o Sohn Mariä! erbarme dich meiner, und ertheile, das, gleichwie ich dich da auf dem Altar unter den Gestalten des Brods und Weins verhühlet sehe, und anbethe, ich dich auch, wenn du zu richten kommen wirst, sicher und fröhlich in der Herrlichkeit deiner Majestät von Angesicht zu Angesicht mit deinen Heiligen ewig ansehen, loben, und lieben möge, Amen.

Bey Aufhebung des Kelchs.

Sey gegrüßt du edelstes Blut, so aus der Seite unsers Herrn Jesu Christi hervor geflossen, und alle Sünden-Makeln der ganzen Welt ausgelöschet, und abgewaschen

hast. Ach! reinige, und wasche meine Seele, schüze, und bewahre sie zum ewigen Leben.

Dein allerheiligstes Blut, o Jesu! seye mir zur Nachlassung aller meiner Sünden, aller Unterlassungen, Unwissenheiten: es seye mir zur Stärkung, zur Vermehrung, und Unterhaltung des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe, und aller Gnaden, und Tugenden; um dadurch dir allein zu dienen, und selig zu werden.

Liebvollester Jesu! mache durch dein kostbarestes für mich vergossenes Blut, daß ich der ganzen Welt allen Sünden und Lastern, allen Begierlichkeiten absterbe, und durch Inbrunst deiner Liebe von mir selbst ausgehe, und eingehe in dich, und in dir allein lebe, Amen.

Zur Communion,

Wenn der Priester Gott empfangt, um entweder geistlicher Weise durch Liebs Begierde, oder wahrhaft mittels der heiligen Communion Christum zu empfangen.

Allmächtiger Gott! siehe, ich gehe hinzu zu dem allerheiligsten Sacrament deines einge-

ge-

gebohrnen Sohns unsers Herrn Jesu Christi: ich gehe als ein Kranker zum Arzt des Lebens, unrein zum Brunnen der Barmherzigkeit, blind zum Licht ewiger Klarheit, arm und bedürftig zum Herrn Himmels und der Erden. Darum bitte ich dich durch deine unermessene Güte und Freygebigkeit, du wollest dich würdigen zu heilen meine Unflätigkeit; erleuchten meine Blindheit, bereichern meine Armuth, kleiden meine Blösse; daß ich das Brod der Engeln, den König der Königen, den Herrn der Herrschenden, mit solcher Ehrenbietigkeit, und Demuth, mit solcher Reumüthigkeit und Andacht, mit solcher Reinigkeit und lebhaftem Glauben; mit solchem Fürsaz und Meinung, wie es sich zum Heil meiner Seele geziemet, empfangen möge. Gieb mir, ich bitte, das ich nicht nur das Geheimniß des Leibs und Bluts des Herrn; sondern auch die Wirkungen und Gnaden dieses Gehzimnisses empfange. Ja, mildreichester Gott! gieb mir den Leib deines eingebohrnen Sohns unsers Herrn Jesu Christi, den er aus Maria der unbefleckten Jungfrau angenommen, also in mein Herz aufzunehmen, daß ich verdiene seinem geistlichen Leib einverleibet, und

dessen Mitgliedern beygezählet zu werden. Liebster Vater! ertheile mir deinen geliebten Sohn, den ich izt unter den weisen Gestalten des Brods zu empfangen entschlossen bin, um ihn dermal einstens von Angesicht in seiner göttlichen Klarheit ewig anzusehen, Amen.

Gebeth

Zu Maria der göttlichen Mutter und dem heiligen Antonius.

Ach! O Maria, daß ich doch durch dich den Zugang finde zu deinem göttlichen Sohn; O Jungfrau und Gebährerin des Lebens, du Mutter des Heilandes, der sich uns durch dich geschenket hat. Durch dich, und dir zu Lieb hoffe ich; das sich Jesus, den ich zu empfangen Begierde trag, meiner erbarmen, mich in seine Gnade aufnehmen, und in meinen anliegen helfen werde. Ich getröste mich, o Maria! das deine unbefleckte Reinigkeit meine Gebrechlichkeit entschuldigen, und deine Jungfrauschaft mir Verzeyhung meiner Sünden erlangen werde.

Auch du, o heiliger Antoni! erbethe mir dieses bey Jesu dem Sohn Mariä, den ich in

der

der Heil. Meße, die ich zu deiner Ehre angehört, samt dem Priester dem himmlischen Vater aufgeopferet habe. Gieb mir dein reines liebbrennendes Herz, deine gebenedeyte Zunge gieb mir, Jesum den liebvollen Erlöser nur recht lieben, loben, und empfangen zu können. So lange ich Lebe, will ich Jesum lieben; und wenn ich zu Leben aufhöre, werde ich jedoch ihn zu lieben nicht aufhören. Dann samt dir will ich ihn in dem Hauße seiner Herrlichkeit die ganze, unendliche Ewigkeit lieben, Amen.

Wenn der Priester bey Ende der heiligen Meße über das anwesende Volk den Segen giebt.

Ich sage ab dem höllischen Satan, und hange dir, Christe Jesu! der du der Weg, die Wahrheit, und das Leben bist, alleinig an. Darum, o Herr! zeige mir deine Weg, und deine Fuß steige lehre mich, daß ich auf denselben unbefleckt wandle, und davon nicht abirre. Vom gehen, unversehenen, und ewigen Tod, vor allem Uebel des Leibes und der Seele befreye, und beschütze mich izt, und bis zum Ende meines Lebens. Der Segen des allmächtigen

tigen Gottes, des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes steige über mich herab, und verbleibe allzeit, Amen.

Danksagung nach empfangener Gnade, um die man gebethet.

Ich hab in meiner Trübsal zu dem Herrn gerufen, und er hat mich erhöret; weil du, o süßester Tröster der Betrangten, heiliger Antoni! zum Vater aller Barmherzigkeit, der dich allzeit erhöret, für mich gebethen hast. Izt weiß ich wahrhaft, und hab es in der That erfahren, das keiner zu Gott umsonst und vergebens rufe, der ihn durch dich bittet.

O Heiliger Antoni! wie gütig und mildreich hast du mich getröstet; da ich durch deine Hilf erhalten, um was ich gebethen. Ach! für alle jemal empfangene, und sonders izt erwiesene Gutthaten sage ich dir Dank; ich will dir, so lange ich lebe, Dank sagen, und widme mich dir zu einem ewigen Diener (Dienerin!) O dann heiliger Antoni! nehme mich zu deinem Diener (Dienerin) auf, und weil ich durch dich, als meinem Anführer, Christo

Jesu

Jesu zu dienen verlange: so lehre mich zu thun, was du der göttlichen Majestät angenehm zu seyn erkennest.

Gütigster Jesu! welcher du die Krone deiner Heiligen bist; welchen wer dienet, dienet dir: der sie lobet und verehret, lobet und verehret dich: ich ehre und preise dich in deinem geliebten Diener Antonio, durch dessen Fürbitt du mich erhöret, und getröstet hast, und mir mildreich gegeben, um was ich dich getreulich gebethen habe. Dieser Gnade, liebvollester Jesu! lege eine noch andere Gnade bey; das, so lauge ich lebe, ich dir eifrig diene, und bey meinem Hinscheiden aus dieser Welt zu hören verdiene: „ Du guter und getreuer Knecht, gehe ein in die Freude deines Herrn, Amen.

Gebeth

Nach vollendter neundiensttägiger Andacht.

Siehe! heiliger Antoni von Padua, mein getreuester Fürsprecher! so viel in meinen

Kräften ist, hab ich dich geehret, und gelobt: die neundienstägige Andacht, dero Urheber du selbst bist, hab ich entrichtet. Was mir vorkam, dir angenehm zu seyn, hab ich gethan: meinen Vorsaz (oder Versprechen) hab ich vollzogen. Und obwohlen ich jenen Eifer, welcher sich geziemet hätte, nicht gehabt; so hoffe ich jedoch, weil du meine Schwachheit ganz klar erkennest, es werde dir meine Andacht gefallen: wegen welcher du mich erhören, und mir die Bitte meines Herzens geben wirst. (Bist du aber schon erhört) so sage: weil du mich wirklich erhöret, und um was ich gebethen, mildreich ertheilet hast, darum ich dir ewigen Dank erstatte.

Zu diesem, was ich von dir, o heiliger Antoni, zu erhalten suche (oder schon erhalten hab) bitt ich dich, du wollest mir in all meinen sowohl gegenwärtigen, als auch zukünftigen Nöthen beystehen, und von Gott Gnade erbitten, durch welche ich gestärkt alles Uebel meide; Gott, unsern Herrn Jesum Christum, dem dich die Liebe ganz eingeherzt, über alles liebe, ihm eifrigst diene, und nach dem zeitlichen

Leben Seiner in der glückseligen Ewigkeit genießen möge, Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Abbethung des Lobgesanges Salve Regina, zur Ehr Maria der göttlichen Mutter von dem heiligen Bonaventura ausgesezt.

Gegrüßt seyest du Königin, seufze, und rufe ich mit verdoppelter Stimme, o höchste Mutter des allerhöchsten Gottes! ich gehe zurüke, und versenke mich in meine Kleinigkeit, erstaunend ob deiner Hochheit, und mit zitterender Stimme, und furchtsamen Herzen sage ich: ‚ = verzeyhe mir, daß ich der geringste aus den Menschen mich getraue vor einer solchen Frau zu erscheinen, und mich unterfange die Königin der Himmeln, die Frau der Engeln, und Mutter Gottes zu grüßen. Wirst du mich wohl übertragen? Ach! so hoffe, und vertraue ich auf deine demüthige Gütigkeit, und gütige Demuth; denn obwohl du die Arch des

alten

alten Testamentes bist, ja du bist es auch des neuen, ich hingegen sehr schlecht bin: jedoch weñ ich dich berühre mit dem Herzen, und grüße mit dem Mund, glaub ich nicht, das ich getödtet, sondern mit deiner Liebe angeflammet, und von deiner Güte erhöret werde. Darum gegrüsset seyest du Königin! unter deiner Regierung und Schuz will ich bis auf den lezten Athemzuge meines Lebens streiten, dir überlasse ich mich gänzlich, daß du über mich herrschest, und von dem sterblichen Leben zu dem unsterblichen, von der Zeit zur ewigen Glückseligkeit führest. Ueberlaße mich nicht mir selbst: Denn ich bin mir viel zu sehr zu wider; Du bist die Mutter der Barmherzigkeit, und ich der armseligste Sünder. „Wie wirst du denn gegen mich nicht ausüben, und zeigen die Würkung deiner Erbärmniß?„ fürwahr es wird in diesem Leben kein armseliger gefunden, dem du nicht heilsame Barmherzigkeit erbittest. Wenn ich dich auch nur mit dunkeln Augen ansehe, so erblike ich nichts als Barmherzigkeit in dir. Denn für die Armseligen bist Du geworden eine Mutter Gottes, Du hast die Barmherzigkeit gebohren, darum ist dir das Amt dich zu erbarmen übergeben worden. Was also soll ich fürchten? ob wem soll ich er-

schröck-

ken? Wer wird von dir, was er begehrt nicht erhalten? Gewiß keiner, als der sich nicht armselig erkennt; oder jener, der zwar seine Armseligkeit erkennt, aber auf deine Barmherzigkeit sein Vertrauen nicht hat. Ich aber umfange dich aus allen Kräften; weil du das

Leben bist: in Wahrheit das Leben, weil du den Tod der Hoffart überwunden, uns das Leben der Gnade erhalten, und das Leben der Glorie gebohren hast. O Leben! so den Tod nicht fürchtet, den Tod vertreibet, und die Sterblichen unsterblich machet. O liebliches Leben! ein zuverlangendes Leben, ein belustigendes Leben. O stärkendes Leben! welches alle, die das wahre Leben lieben, mit himmlischen Speisen ernähret.

Süßigkeit. Wahre Süßigkeit, welche du die Bitterkeit der Sünd, durch Erbethung der Verzeihung vertreibest, und uns die Süssigkeit der Gnade und des Lebens erlangest; welche du uns zu süßer Verkostung des himmlischen Vaterlandes einführest. O süsse Frau! Dero alleinige Gedächtniß das Gemüth und

Neigung versüsset, den Geist erhebet: Dero Schönheit die innere Augen ergözet: dero unermessene Fröhlichkeit das Herz des Gedenkenden berauschet. Mein Herz ist von deiner Süße voll, regiere dasselbe mit deinem Herzen, erhalte es in dem Blut des Lammes, und seze es in der Seite deines Sohnes.

Unsere Hoffnung. Jene sollen in dich hoffen, die deinen Namen kennen; weil du, O Frau! die dich suchen, nicht verlassest. Welche all ihr Vermögen und Hoffnung in dich sezen, werden mit Stärke umgürtet, werden Flügel aufnehmen, wie die Adler werden sie fliegen, und nicht erligen, werden laufen, und nicht arbeiten, oder abgemattet werden. Nicht wahr? Auch denen, die der Verzweiflung nahe sind, hilfest du. Wer also, dem Gott und der Himmel lieb sind, soll auf dich nicht hoffen? ist durch dich das Gebeth der Altväter erhöret, und ihre Begierde erfüllet worden: Wenn die Alten, denen alles nur in einem Schatten gezeiget worden, was sie begehrt, erhalten haben: Was wirst du uns nicht thun, die wir durch das kostbare Blut deines göttlichen Sohnes erlöset sind? Hoffe auf dich, der

schier

schier gar anfängt in eine Verzweiflung zu fallen; der sich bessert! laufe mit Vertrauen zu dir: gehe zu dir, welcher verlangt in seinen Nöthen, und Armseligkeiten erhöret zu werden, und sage noch einmal

Sey gegrüßt. Durch süßen Gewalt werden wir angetrieben dich zu grüßen: du bist das Leben, die Süßigkeit, und unsere Hoffnung. Wir grüßen dich, und abermal grüßen wir dich, damit wir das Heil und den Fortgang des Heils erlangen, und durch dich von innen und außen beschüzet werden. Ich, Ich aber, warum hab ich dich gegrüßet? Wegen keiner andern Ursach, als dich zu haben. Warum hab ich meinen Gruß widerhollet? als nur darum, damit ich deinen Sohn im Kreuz bekomme: damit du mir erbittest, was ich begehre, und du mir jenes, nach dem ich mich so inbrünstig sehne, auswirkest. Ich grüße dich, damit ich dich lobe, damit ich nach diesem armseligen Leben mich in der Glorie deines Sohnes erfreue, frohlocke, und dir ewig sage: Sey gegrüßt. Wasche mich von dem Unflath der Sünden; tröste mich Armseligen, wie ein kleines Kind, nähre mich mit deiner

Milch, und erquicke mich Hungerigen in meiner Schwachheit, halte mich mit deinen Armen. Bevestige einen Verwundeten, führe einen Beängstigten zur Porten des Heils. Gedenke, daß du zum Heilsmittel der Armseligen geworden bist: die Fehlende, und Sünder verlassest du nicht, verachtest nicht die Fliehende, mit Schmeichlungen reizest du alle, erhaltest und nährest sie mit Zärtlichkeit.

Zu dir schreyen wir. Und warum sollen wir nicht alle schreyen, die wir die Wunden ausstehen, die Plagen empfinden, die wir von den Feinden auf allen Seiten umgeben sind? Mit Aengsten gedrüket schreyen wir, in Armseligkeiten eingewickelt, in Bangigkeit des Herzens, und von Heftigkeit und Bitterkeit des Schmerzens erfüllet schreyen wir, damit wir dir unsere Armseligkeit eröffnen, und dich zum Mitleiden bewegen. Springe uns bey, o Frau! komme uns zu Hilf, auf daß deine Feinde über uns, die wir deine Pflegkinder sind, nicht herrschen. Laufe und ertheile uns Hilf o Mutter! damit deine Feinde nicht sagen: Wo ist ihr Gott, auf dessen Gütigkeit sie vertrauen?

Wir Elende. Bewundere dich nicht, o Frau! das, wir also schreyen; denn wir sind von dir gar zu sehr entfernt, mit dem verlohrnen Sohn haben wir uns in ein weit entlegenes Land begeben, und unser Erbtheil verschwendet. O Schmerz! wenn wir bey dir näher wären, könnten wir deutlicher und stiller reden; aber, weil wir weit entfernet sind, so schreyen wir Elende, wir in das Elend vertriebene, entfernet von dem Vaterland, entfernet von der göttlichen Anschauung, und wollte Gott! nicht auch entfernet von deiner Gnade, nicht entfernet vom mütterlichen Trost. O Seele! warum bist du nicht vielmehr abgesondert von dem Leib, als von Maria, welche deine Frau ist? Du bist im Elend, und von Christo dem Haupt abgesondert; und wie kannst du einhergehen ohne Haupt? Wehe mir! warum bin ich in ein so langes und zu beweinendes Elend verstoßen worden? Wie, und wenn werde ich dich Gott meinen Heiland sehen, oder wenn wird jene Stund, jener Augenblick anbrechen, wo mir erlaubt seyn wird dich meine Frau anzuschauen? Ich in das Elend gesezter! wenn ich zu dir aus ganzem Herzen schreyen werde; so hoffe ich deinen Sohn

und dich in der ewigen Glorie zu besizen. Auf dem Weg ruhe ich nicht! sondern seufze nach dem Vaterlande, ich verlange die süßeste Mutter zu umfangen, und mit ihr zu wohnen. O Frau! weil wir da im Elend herum wandeln; so lasse, ich bitte dich, nicht zu, daß wir als wären wir gleichsam schon in dem Vaterland, aufhören dich und deinen Sohn zu suchen. Mach, daß wir ausgehen von dem Leib, und schon izt in dem Gemüthe mit dir Mitburger sind in dem Himmel.

Kinder Evä. In Wahrheit Kinder Evä, Ehrgeizige, und Hoffärtige, Gelüstige, Fleischliche, und und ungehorsame, in allem der Evä nachfolgende sind wir, zum Bösen die Hurtigste, beschwerlich zum Guten. Das gute wirken wir mit einer Traurigkeit des Herzens, das Böse begehen wir mit Lust und Freude. Es sind uns auch unsere eigene Uebel nicht genug; sondern gleichwie Eva den Adam, also bewegen, und reizen auch wir andere zum Bösen an; und wie Eva sich entschuldiget, so entschuldigen auch wir uns in unsern Fehlern, oder lenken und schieben dieselben auf andere. Es verdrüßt uns zu essen von dem Baum des Le-

bens,

bens, und den Herrn an dem Kreuze zu betrachten, streken unsere Hände aus zum verbottenen Baum, und essen hinein den Tod. Aber, siehe, o Maria! es reuet, und schmerzet mich, mein Herz wird von Bitterkeit und Schmerzen schier gar durchschnitten, daß ich so schwerlich gesündiget, und so ungeheure Uebel begangen habe; mein alleiniges Begehren ist, daß mit mir alle ihre Sünden bereuen, und Verfluchen. Damit wir aber dieses können; so

Seufzen wir zu dir. Wir seufzen wegen Abwesenheit einer so guten Mutter, nichts verlangende, als zu dir o Mutter! o Frau! zu kommen. Wir seufzen zu dir, und hegen eine große Begierd nach deinem Sohn; wir seufzen zu dir wie Kinder zur Muttermilch: wir seufzen zu dir mit feuriger Lieb des Herzens. Denn niemand, als deine Lieb, mit der wir betruncken sind, zwinget uns an, o Mutter Gottes! zu dir zu seufzen. Ich seufze zu dir auch in den Schmerzen; denn die Aengsten umgeben mich von allen Orten. . . Und warum soll ich zu dir nicht seufzen, die du der Trost der Armseligen, die Zuflucht der Ver-

triebenen, die Erledigung der Gefangenen, die Arzney und das Heil der Kranken, die Mutter der Kindern bist, und dein Söhnlein Jesus, den du auf deinen Armen trägst, mir zu rufet: Lasset die Kinder zu mir kommen, denn ihrer ist das Reich der Himmeln.

Seufzende und Weinende in diesem Thal der Zähern. O Frau! mit Sünden beschwert seufzen, und mit Quaal und Pein gedrückt weinen wir, Armseligkeiten und Trübsal überfließen uns, wir sind in dem Thal der Zäher. Wir seufzen; weil wir die Sonne der Gerechtigkeit nicht sehen: . . Wir weinen, weil wir unseren Feinden dienen: im Thal der Zäher wohnen wir, und begehren, o Mutter! deine Hilf. Die Welt ist in Wahrheit ein Thal der Zäher, welchem alles zu beweinende zufließt, alles zu beseufzende zulauft, und mit allen Zäher würdigen angefüllet wird. Wieder uns kirret die Höll, das Fleisch wiederstehet dem Geist, die Teufel stellen uns nach.

O unser Fürsprecherin, kehre deine barmherzige Augen zu uns. O wunderbarliche Barmherzigkeit unseres Gottes! welcher, daß

daß wir die Schärfe und Strenge des Gerichtes und Urtheiles nicht scheueten, sich nicht allein gewürdiget uns zu einem Richter zu geben, Er als Gott und Mensch Christus Jesus, von dem das Urtheil muß gesprochen werden: sondern er wollte uns auch die Mutter und Frau der Gnaden zur Fürsprecherin einsezen, daß sie den Ausspruch auf jenen Theil lenke, den sie Vertheidiget, und schirmet. Dein Sohn, allerheiligste Mutter! kann dir nichts abschlagen: das himmlische Vaterland werden wir durch dich haben. Dieß ist, was unser Gott begehret, was er verlangt, und für welches er dich seine Mutter zu unserer Fürsprecherin bestellet, und verordnet hat. So ist also nichts übrig, als daß du diese deine Barmherzige Augen zu uns wendest; denn die Klarheit und Helle deiner Augen vertreibet die Schatten und Finsternissen, verjagt die Scharen der Teufeln, reiniget das Gemüthe von Sünden, zündet an die gefrornen Herzen, und ziehet sie zu himmlischen Dingen. O Frau! wie glückselig sind jene; welche von diesen deinen Augen angesehen werden; darum kehre diese deine barmherzige Augen zu uns, und nach die-

sem Elend zeige uns Jesum die gebenedeyte Frucht deines Leibs.

O wunderbarlicher Leib! der den Erschafer fassen konntest. O anmüthiger Leib! von dem ausgegangen ist das Verlangen der Gemüther, die Quelle und Flüß der Gnaden, der Lohn der Glorie. In diesem Leib war der Werth der Verlohrnen, die Glückseligkeit der Seligen, Gott der Engeln. O seliger Leib! O selige Brüst! O unsere Frau! O Brunn der Gütigkeit! O Fluß, und See der Heiligkeit! O seliger Leib, der die Sonne gebohren, die Welt ergänzet, das Vaterland wieder gebracht hat! O welch kostbarer Leib! welcher getragen die Arzney für die Kranken, das Leben der Verstorbenen, und das Paradeis der Gerechten.

Deine Frucht, o Frau! ist in Wahrheit ein gesegnete und gebenedeyte Frucht von ihrem Ursprung an: diese ist Jesus der Sohn des lebendigen Gottes: dieser ist der Erlöser, unser Herr und Gott: Jesum diese deine gebenedeyte Frucht deines Leibs, zeige uns nach diesem Elend, zeige ihn uns gütig, daß

wir

wir ihn sehen, ihn besizen, und seiner geniessen.

O Milde den Bedürftigen! O Gütige den Bittenden! O Süße den Liebenden! O Milde den Büssenden! O Gütige denen im Guten Zunehmenden! O Süße den Betrachtenden! O Milde in der Arbeit! O Gütige in dem Geben! O Süße in Schenkung deiner selbst! O Milde in Tröstungen! O Gütige in Liebkosen! O Süße im Küssen! O Milde in Vollbringung! O Gütige in der Neigung O Süße in dem Reden! O Milde in der Gedächtniß! O Gütige im Angesicht! O Süße in der Umfahung! O Milde in den Untergebenen! O Gütige in den Gezüchtigten! O Süße in den Geliebten! O Milde! O Gütige! O Süße Jungfrau Maria! in dich Vertrauend will ich meinen Geist in die Hände des ewigen Vaters aufgeben, Amen.

Also der heilige seraphische Kirchenlehrer, Cardinal und Bischof Bonaventura in Stimul. Divin. Amor. Part. 3. c. 19.

Ver-

Verzeichniß

der in diesem Büchlein enthaltenen Andachten.

Von dem Ursprunge der neuntägigen Dienstags Andacht zu dem Heil. Antonius, und von der weise, wie dieselbe soll verrichtet werden, Seite 4. 5.
Gebeth bey Anfang der neundienstägigen Andacht, : 12.
Gebeth unter wehrender Novenn, : : : : 14.
Kurze Tag-Zeiten von dem Heil. Antonius von Padua, 16.
Litaney von dem Heil. Antonius, : : : : : 30.
Andächtiger Seufzer zu dem Heil. Antonius um Hilf in einer Noth durch seine Fürbitt bey dem göttlichen Kind Jesu zu erhalten, : : : 37.
Uebung des Glaubens, : : : : 39.
Uebung der Hoffnung, : : : : 40.
Uebung der Liebe, : : : : : 43.
Kürzerer Liebesackt gegen Gott, : : : 45.
Abermahliger Liebesackt gegen Gott, : : . 46.
Responsorium zur Ehre des Heil. Antonius, : : 47.
Andächtiges Gebeth zur Verehrung der unversehrten Zunge des Heil. Antonius, : : : : 49.
Ein anderes Responsorium zum Heil. Antonius, der das göttliche Kind Jesus zärtlich geliebt, um Erhaltung Hilf, und Beystand in allen Nöthen, : : : 50.
Inbrünstige Bitt zum Heil. Antonius, durch sein Vorwort von Jesu dem gekreuzigten von einem schweren

Kreuz erlediget zu werden, : : : : : 52
Ausgüssung des Herzens vor dem HH. Sacrament des Altars, und Bilduiß des Heil. Antonius, durch seine Fürbitt im Glauben, Hoffnung, und Liebe gestärket zu werden, : : : : : : 55.
Bitt eines Kranken zu dem Heil. Antonius um Erhaltung seiner Genesung, : : : : 58.
Gebeth zu dem Heil. Antonius um Findung und Empfangung verlohrner Sachen, : : : 61.
Gebeth zu Jesu durch Fürbitt des Heil. Antonius endlich zu erlangen, was man noch nicht erhalten hat : : 62.
Weis die Heil. Meß andächtig anzuhören, : : 64.
Meß gebether, : : : : . 65. ꝛc.
Danksagung für die empfangene Gnad, um welche man gebethet, : : : : : : 76
Danksagung nach vollendter Neundienstägiger Andacht, : : : : : : 77
Das Salve Regina von dem Heil. Bonaventura ausgesezt, : : : : : : 79

E N D E.

~~109-766~~

g[illegible]ich

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gleich, Dominicus,

Auserlesene neun diensttägige Andacht zu dem großen, ... Heiligen Antonius von Padua,

Augsburg 1781

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 4589
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11293759-7
VD18 12441635-001